



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Ob schon der Geist nicht der Sohn heyst/ so erscheinet doch lauter/ daß er  
auß Gott ist. Jtem/ wie die menschliche Exempel auff die Gottheit  
zuziehen/ vnd nicht zuerwerffen seyen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Ob schon der Geist nicht der Sohn heysst / so erscheinet doch lauter /  
 daß er auß Gott ist. Item / wie die menschliche Exempel auff die Gotts  
 heit zuziehen / vnd nicht zuerwerffen seyen.

**N**achdem wir von dem Geist des Munds Gottes gehört / ist vns dises ein völ-  
 lig Gezeugtenthum gewesen / zuglauben / daß vilgedachter Geist auß Gott seye.  
 Dann diser Nam ist genugsam / sein selbständige Wesenlichkeit / die er auß  
 Gott hat / damit zuerweisen / dann es ist weder der Sohn / noch die Geburt / Got-  
 tes eigen / sonder allein durch menschliche Gleichnuß eingeführt / wie auch der Nam  
 des Geists nur Exempels weis gebrauchet wirdt. Demnach so hat die H. Schrifft /  
 angeregten Namen / dem Geist zugeeignet / vnd darneben Bericht gethan / daß er  
 anderst auß Gott herkommt: Dañ es wolt sich nicht gebürden / durch einerley Gleich-  
 nuß / auch disen zueröffnen / wie wir oben vermeldet: Du aber thust dich / als die Un-  
 glaubigen / der götlichen Lehr / stark zuwider setzen / vnd deiner Lästerung zuweyle.  
 Dieweil auch der Aufgang des Geists auß Gott / kein Geburt genennet ist / so glaus-  
 best du ihn nicht den Geist des Munds / sonder nur das Werk / oder Geschöpf der  
 Hand Gottes seyn. Du thust auch die menschliche Gleichnußen oder Exempel ver-  
 achten / vnd die götliche Schrifften / so dar durch erläutert werden / vmbstossen / so  
 es sich doch gebürt / die heilige Wort Gottes mit Furcht zuhören / auch was vns  
 darinnen fürgetragen wirdt / in aller Gottseligkeit anzunehmen / vnd keines Wegs  
 die götliche Lehr / auß Thorheit zunerachten vnd zunerlästern.

Gott gebürt nicht als ein Mensch / er gebürt aber warhaftiglich / vnd sein Ge-  
 burt auß ihm / ist das Wort / nicht ein menschliches Wort / er gibe oder läst herfür  
 warhaftig / das Wort auß ihm selber / durch seinen Mund / aber nicht als der Geist  
 oder Athem von dem Menschen außgehet / Dann der Mund Gottes / ist nicht leib-  
 lich / jedoch ist vnd entspringt der Geist auß ihm / vnd nicht anderstwoher. Gott  
 wirket oder schafft / aber nicht mit leiblichen Händen: Er wirket auch also / daß er  
 die Creaturen nicht auß ihm selbst herfür bringet / sondern gibe ihn durch die Wir-  
 kung ih: eigen Wesen oder Selbständigkeit / gleich wieder Mensch / so mit seinen  
 Händen arbeytet / auß ihm selber das Werk nicht herfür bringet. Thu das Zihl  
 der götlichen Wort nicht vmbstossen noch verdecken / der Sohn / ist der Sohn / vñ  
 der Geist / ist der Geist / aber kein Creatur. Forch auch nicht / warum der Sohn mit  
 der Geist / vnd der Geist nicht der Sohn genennet werd / thu auch weder den Sohn /  
 noch den Geist / durch dein lästerhafteige Zungen ein Creatur nennen. Der Sohn  
 Gottes / ist ein heilige Frucht auß dem Heiligen / ein ewige auß dem Ewigen / ein  
 Nitheyler oder Aufspeder des H. Geists zu der Selbständigkeit / vñ Bildung der  
 Creaturen. Wer den Sohn verläugnet / der thut den Anfang der Schöpfung al-  
 ler Ding verläugnen / Dann das Wort Gottes / durch welches alles erschaffen / ist  
 ein Anfang des Wesens aller Ding: Wer den Geist hinweck wirfft / thut auch die  
 vollkommene Aufsführung deren Ding / so gemacht seynd / auß dem Weg raumen:  
 Dann durch die Aufgießung vñ Theylhaftigkeit des Geists beschicht / was ge-  
 schicht oder geschehen soll: Das senig / so von Gott außgehet / geht nicht in der Zeit  
 auß / ob er schon die Creaturen in der Zeit herfür bringet: Dann Gott das Wort ist  
 allwegen / auch zuuor / vñ ehe dasselbig durch Moßen angezeigt ward / welcher  
 menschlich darvon geredt hat / auff daß die Creatur durch ihn gemacht / auch  
 in menschlicher Gleichnuß eröffnet wurde. Gleichfalls ist der Geist  
 allwegen / auch ehe Moßen geschriben hat: Er schwebt vñ  
 ber den Wassern / vnd hab sich zu der Leben-  
 digmachung herfür gelassen.

Daß der Nam  
 Sohn oder Ge-  
 burt / mit Got-  
 tes eigen / son-  
 der von mensch-  
 licher Gleich-  
 nuß hergenom-  
 men sey.

Die Werk er  
 der Geschöpf  
 Gottes / seynd  
 nicht also auß  
 Gott / wie der  
 Sohn vñ H.  
 Geist.

Johan 1.

Der Aufgag  
 von Gott / ges-  
 schicht außes  
 halb der Zeit.

Genes. 1.



EEe Welcher